

acknowledge her publicly as her daughter, the hospitality professional who pursued several lines of business before discovering the work God was calling her to, the oncologist who once longed to become a Buddhist, the physical therapist raising a blind autistic son all share the same call to Opus Dei, but they do not share the same story. The editors relate their subjects' highly individualized accounts in either an interview or testimonial format and successfully capture the personal voice of each woman.

Third, *Women of Opus Dei* also brings into sharp relief the dignity and professionalism of work in the home. Several women profiled here are mothers with prestigious degrees and enviable career opportunities. They have chosen to prioritize staying at home to raise their families not because this is what the Catholic Church expects of them, but because they have learned through the spirituality of Opus Dei that all work has dignity and can be raised to an even higher level of professional excellence when done for the glory of God and the service of others. Saint Josemaría's pioneering insights on women can be found in *Conversations* as well as on www.escrivaworks.org. His view that the care of a home is professional work to be respected as much as a doctor's or lawyer's professional work and remunerated justly was both progressive and unprecedented. Several of the stay-at-home mothers featured also work outside their home or initiated work compatible with family life. Two women profiled in the book have trained and chosen to make their professional livelihood the hospitality management and care of centers of Opus Dei. In doing so, they insure that residences and conference centers of Opus Dei are warm family homes with home-cooked meals and a clean and cheerful environment. They look after the people who live in them with the care and attention of a mother and the expertise of a professional. We learn how much they love this work and why. We also learn that they are paid well and provided generous benefits.

Women of Opus Dei offers fresh and original perspectives—captivating stories—on how Opus Dei helps fourteen women of diverse backgrounds keep their faith real and vibrant. It is a must read for men as well as women, for those who are searching for God and for those who already possess a deep faith, for Opus Dei skeptics and for those who genuinely want to understand how to put the spirit of Opus Dei into practice.

Karen E. Bohlin

Martin RHONHEIMER, *Ihr seid das Licht der Welt. Das Opus Dei – jungen Menschen erklärt*, Köln, Adamas, 2009, 368 S. = «*Vosotros sois la luz del mundo*». *Explicando a los jóvenes la vocación al Opus Dei*, Madrid, Rialp, 2009, 267 pp.

Der mitteleuropäische Durchschnittsjugendliche ist es nicht, den der Autor beim Schreiben als Adressaten seines Buches vor Augen hatte, sondern ein Jugendlicher, der „schon einmal den Herrn in der Stille darum gebeten hat, er, der Herr, solle etwas

Großes aus seinem Leben machen, oder wer vor einem mittelmäßigen und eintönigen Leben Angst hat und den Wunsch verspürt, irgendein großes Ideal zu verwirklichen“ (S. 13). Und diese Jugendlichen gibt es – und es gibt auch Erwachsene, die sich den Idealismus, die Neugier und Begeisterungsfähigkeit der Jugend bewahrt haben und das Buch mit Gewinn lesen werden.

Rhonheimer holt weit aus, um das Opus Dei und die Berufung seiner Mitglieder zu erklären. Da diese Berufung letztlich eine Spezifizierung der allgemein christlichen Berufung ist, entfaltet der Autor zunächst den universalen Ruf zur Heiligkeit und die bedauerliche Engführung, die jahrhundertlang den überaus wertvollen Weg der Ordens- oder Priesterberufung als die einzige (oder zumindest die „wirkliche“) Möglichkeit darstellte, Jesus Christus nachzufolgen und nach Heiligkeit zu streben. Ganz überwunden ist auch heute diese Engführung nicht, wenn binnenkirchliches Engagement als Ausweis eines „engagierten Christseins“ angesehen wird und manches Mal der Versuchung zum Rückzug in ein christliches Ghetto nachgegeben wird, wo es vielleicht kuschelig warm, aber auch etwas stickig ist. Demgegenüber ist es die Aufgabe des christlichen Laien, die Welt von innen her zu heiligen. „Die Lehre Jesu Christi ist nicht eine Aufforderung an uns Erdenbürger, unseren Platz in der Welt, unsere Arbeit, unseren Beruf, unsere Engagements in Familie und Gesellschaft als unwichtig für das Reich Gottes zu betrachten oder diesen unseren Platz gar zu verlassen, im Gegenteil. Hat Jesus nicht beim letzten Abendmahl für seine Jünger zum göttlichen Vater mit den Worten gebetet: „Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst“ (Joh 17, 15)?“ (S. 40f.) Auch Paulus richtete sich mit seiner anspruchsvollen Aufforderung „Das ist es, was Gott will: eure Heiligung“ (1 Thess 4,3) an Menschen, die im Geschäftsleben standen, verheiratet waren, normale Mitglieder der damaligen Gesellschaft waren.

Im zweiten Kapitel umreißt Rhonheimer die Eckpfeiler der Offenbarung: Schöpfung, Sündenfall, Menschwerdung Gottes, Verkündigungstätigkeit Jesu, Berufung der Apostel und damit Konstituierung der Gemeinschaft der an Jesus als an den Messias Glaubenden. Die Darlegung dessen, was Kirche ist und warum sie heilsnotwendig ist (was die Möglichkeit nicht ausschließt, dass auch Nichtchristen zum Heil gelangen, aber eben durch Christus und durch die Kirche), nimmt hier den breitesten Raum ein. Für manch einen Leser mag dieses Kapitel verzichtbar sein und überschlagen werden können, für andere ist es als Bezugsrahmen wichtig, um das Opus Dei als Teil dieser Kirche verstehen zu können. Und es gehört bereits – vorgängig zu jeder speziellen Berufung - zum „Normalfall des Christen“, eine innige persönliche Beziehung zu Jesus Christus zu haben. „Wir alle, die getauften Christen ohne Ausnahme, sind erst dann wirklich Christen, wenn wir uns bewusst werden, dass Christsein und zur Kirche gehören heißt, von Christus persönlich gerufen zu sein, und wenn wir auf diesen Ruf bewusst und großzügig antworten“ (S. 83).

Dieser Ruf und die Antwort darauf kann vielerlei Formen annehmen. *Eine* davon ist die Berufung zum Opus Dei, die Rhonheimer in den Kapiteln drei bis sieben detailliert darlegt. Dabei entfaltet er zunächst die Spiritualität des Opus Dei mit

seiner Akzentsetzung auf der Nachfolge Christi in seinem „verborgenen Leben“, welches zum großen Teil in der gewöhnlichen Arbeit eines gewissenhaft arbeitenden Handwerkers bestand. „Das Leben Jesu in Nazareth ist in der einen oder anderen Weise das Leben unzähliger Menschen auf dieser Welt. Im Geiste Jesu verrichtet, erhalten die tägliche Arbeit, Schule, Studium, Berufsarbeit, die Erfüllung der tausend Pflichten einer Mutter und eines Familienvaters, die Aufgaben in Gesellschaft und öffentlichem Leben einen neuen, einen übernatürlichen Sinn. Sie werden zur Gelegenheit, ja zu einem Weg, um Christus nachzufolgen, gerade in und durch diese tägliche Arbeit Gott und unsere Mitmenschen so zu lieben, wie Christus das getan hat.“ (S. 124) Die Freiheit und Eigenverantwortung sowie die höchst unterschiedlichen Charaktere und Lebensumstände der Mitglieder des Opus Dei sorgen selbstverständlich für eine große Vielfalt an Realisierungen ein und derselben Berufung, aber dennoch gibt es Akzentsetzungen und konkrete Formen des Gebetslebens und der Askese, die für alle gleich sind. Diese entfaltet Rhonheimer fundiert und detailliert. Dabei widmet er sich auch der Frage, wie eine etwaige Berufung erkannt werden kann und welches der eigene Platz im Opus Dei sein könnte.

Welche Konsequenzen ein solcher Schritt hat, schildert Rhonheimer ausführlich und offen. Dabei spricht er mit etwas mehr Ausführlichkeit über das Leben der Numerarier, da sich das Buch vorwiegend an junge Menschen richtet. Bildungsmittel, Lebensplan, Familienleben, Stellenwert von Demut und Gehorsam, von Aufrichtigkeit und Großzügigkeit, von Abtötung und Loslösung... - eine Tour d'horizon, die keine (potentielle) Frage ausspart.

Das vorliegende Buch bedient hervorragend die Bedürfnisse der angepeilten Zielgruppe (zu denen getrost auch die „jung Gebliebenen“ gezählt werden dürfen) nach gründlicher Information. Manch anderer, der sich für das Opus Dei interessiert, wird durch die Ausführlichkeit erschlagen. Aber für diese gibt es ja reichlich alternative Literatur.

Birgitt Kerz

Martin RHONHEIMER, *Changing the World: The Timeliness of Opus Dei*, New York, Scepter, 2009, 138 pp. = *Verwandlung der Welt. Zur Aktualität des Opus Dei*, Köln, Adamas, 2006, 174 pp. = *Transformación del mundo. La actualidad del Opus Dei*, Madrid, Rialp, 2006, 170 pp.

Changing the World: The Timeliness of Opus Dei by Martin Rhonheimer, is a collection of four essays, three of which were given as conference papers in 2002 during the commemoration of the hundredth anniversary of the birth of Josemaría Escrivá, the founder of Opus Dei. Fr. Martin Rhonheimer is a contemporary philosopher, author, university professor, and a priest of the Prelature of Opus Dei who offers